

# rundbrief



Weltladen Tauberbischofsheim 1/2015



## **Tatort Weltmarkt**

Große Konzerne  
und die  
Menschenrechte

## **Leben im Asyl**

Über den Alltag der  
Asylbewerber in der  
ehemaligen Kaserne

## **Pidecafé ganz fair**

Das Taubertal  
wird fair - wir  
verraten warum



**Stefanie Buck-Neuhäuser**  
Verein Partnerschaft „Dritte Welt“ e.V.

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

endlich ist es soweit: Ab Mai 2015 wird es in unserem schönen Weltladen einen Kaffee „Faires Taubertal“ geben. Mit einer von unserer Mitarbeiterin Hanne Kernwein entworfenen Ausstellung in der Kundenhalle der Sparkasse in Tauberbischofsheim (30. April - 22. Mai) möchten wir Ihnen den Pidécafé aus Peru und die Wirkungsweise des Fairen Handels vorstellen. Schauen Sie doch mal vorbei!

Das Thema „Asyl in Tauberbischofsheim“ beschäftigt uns weiterhin. Unsere Mitarbeiterin Susanne Schnell geht den Fragen nach, wie es den Flüchtlingen hier bei uns ergeht und was ihnen die Zukunft wohl bringen mag.

Wir Weltladen-Mitarbeiterinnen freuen uns über Ihren Besuch in unserem toll renovierten und anspruchsvoll dekorierten Laden. Natürlich wäre es auch schön, neue Mitstreiterinnen und

Mitstreiter für den Fairen Handel gewinnen zu können.

Am Weltladentag, Samstag 9. Mai, werden wir uns mit einer Unterschriftenaktion gegen die menschenverachtende Handelsmacht der Discounter und vieler internationaler Hersteller zur Wehr setzen. Kommen Sie vorbei und unterstützen Sie uns. Das Kaffeeprojekt in Peru zeigt uns deutlich, dass und wie der Faire Handel wirkt und dem Ausbeuten von Menschen ein Ende setzt.

Vielen Dank für Ihren Einsatz für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt!

Mit frühlingshaften Grüßen

**Stefanie Buck-Neuhäuser**

Vorstandsmitglied im Trägerverein des Weltladens Partnerschaft „Dritte Welt“ e.V.

---

## **Impressum**

Der rundbrief erscheint dreimal jährlich.

Herausgeber: Partnerschaft „Dritte Welt“ e.V., Tauberbischofsheim, Träger des Weltladens Tbb.

Redaktion: Stefanie Buck-Neuhäuser, Birgit Hauke, Hanne Kernwein, Susanne Schnell  
Text und Gestaltung: Susanne Schnell

Anschrift: rundbrief, Weltladen Tauberbischofsheim, Hauptstr. 45, 97941 Tauberbischofsheim, Tel./Fax: 09341/13247, [www.weltladen-tbb.de](http://www.weltladen-tbb.de)

Druck: KWG-Druck, Grünsfeld  
Bildquellen: GEPA, Privat, Afrika Festival, A. Geiger

**Gefördert von Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst**

## **Termine**

Die Mitarbeitenden treffen sich einmal im Monat zur Mitarbeiterversammlung im Weltladen oder in den Räumen der Lebenshilfe, gegenüber dem Weltladen. Alle Interessenten sind dazu willkommen.

8. Juni, 18.30 Uhr: Filmabend und MV

11. Juli ab 9 Uhr: Ausflug ins Welthaus Stuttgart

14. September: MV im Laden um 18.30

Weitere Termine: Bitte beachten Sie unsere Hinweise auf Seite 13.

## **Titelfoto**

Der Eritreer Sham lebt im Asylbewerberheim in Tauberbischofsheim und stellte sich als Fotomodell zur Verfügung.

## Kurz und bündig



*Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler werden auf dem Afrika Festival in Würzburg zu hören sein, unter ihnen auch Malika Zarra.*

### Afrika ganz nah

In wenigen Wochen findet in Würzburg zum 27. Mal das Afrika Festival statt. Vom 4. bis 7. Juni 2015 werden Musiker und Künstler aus verschiedensten Ländern Afrikas und der Karibik den kulturellen Reichtum ihrer Kultur unter Beweis stellen. Zahlreiche weitere Festivals schließen sich in der Folgezeit an. So kann beispielsweise ein Afrika Festival in Stuttgart vom 10. bis 12. Juni besucht werden. Informationen: [www.africafestival.org](http://www.africafestival.org) [www.afrikafestival-stuttgart.de](http://www.afrikafestival-stuttgart.de)

### Das Recht der Flucht

Der Weihbischof von San Salvador, Gregorio Rosa Chavez, fordert Deutschland und die EU zu einer Änderung ihrer Flüchtlingspolitik auf. „Jeder Mensch sollte in seiner Heimat menschenwürdig leben können. Aber jeder soll auch das Recht haben zu gehen, wohin er will“, sagte Chavez. Ändern müsse sich auch der Lebensstil. „Ich sage: Wenn ihr als Gesellschaft so weiterlebt wie bisher, habt ihr keine Zukunft. Weil die Welt

als Ganze das nicht aushalten wird.“ (Quelle: KNA)

### Europäisches Jahr für Entwicklung

Im Januar wurde das Europäische Jahr für Entwicklung in Riga offiziell eröffnet. Unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ soll das Bewusstsein für die Entwicklungszusammenarbeit und deren Nutzen geschärft werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung informiert über bestehende Aktivitäten und vernetzt die Akteure. Initiativen und Gruppen können sich an der Mitmachaktion „Entwicklungsjahr 2015: Zeig dein Engagement“ beteiligen. Informationen: [www.ej2015.de](http://www.ej2015.de).

### Boden wird knapp

In vielen Ländern sind Kämpfe um fruchtbare Landflächen ausgebrochen. Zum „Internationalen Jahr des Bodens“ zeigt der „Bodenatlas 2015“ alarmierende Daten und Fakten zum Thema

Boden auf. So betrage der „Landfußabdruck“ der EU pro Jahr anderthalbmal so viel wie die Fläche aller 28 Mitgliedsstaaten. Allein für den Fleischkonsum in der EU würden in Lateinamerika Futtermittel auf einer Ackerfläche angebaut, die so groß wie England sei. Jeder EU-Bürger nutze im Jahr im Schnitt 1,3 Hektar Land, sechsmal so viel wie ein Einwohner in Bangladesch. Das verbrauchte Land liege oft in Staaten wie der Mongolei, in denen die eigene Bevölkerung nicht ausreichend mit Grundnahrungsmitteln versorgt sei. [www.monde-diplomatique.de/pm/.bodenatlas](http://www.monde-diplomatique.de/pm/.bodenatlas)

### Vertrag über Waffenhandel in Kraft

Der internationale Waffenhandelsvertrag, der den weltweiten Export konventioneller Kriegswaffen strengen Auflagen unterwirft, ist am 24. Dezember 2014 in Kraft getreten. Das UN-Abkommen soll verhindern, dass Kriegswaffen zu Menschenrechtsverstößen benutzt werden. Bisher wurde der Vertrag von 130 Staaten unterzeichnet und von 61 dieser Staaten ratifiziert. Deutschland unterzeichnete das Arms Trade Treaty im Juni 2013 und ratifizierte es im April 2014. 69 Unterzeichnerstaaten haben den Vertrag noch nicht ratifiziert, darunter die USA und Israel. Bisher nicht unterzeichnet haben wichtige Waffenexporteure wie Russland, China und Kanada. (Quelle: UN)

# Leben im Asyl in Tauberbischofsheim

*Seit rund acht Monaten leben Flüchtlinge in Tauberbischofsheim. Bericht über den Alltag in der ehemaligen Kaserne*

54 Flüchtlinge leben im Asylbewerberheim in Tauberbischofsheim. Viele der vor Krieg und Diktatur geflüchteten Männer sind traumatisiert von den Erlebnissen im Heimatland, vor allem aber von den Erfahrungen, die sie auf ihrer Flucht durchleiden mussten. Die Männer erzählen von Geiselnahmen und Folter in Libyen, von Polizisten, die sie in Südeuropa nachts zurück ins Meer warfen, von den schrecklichen Ängsten während der Überfahrt im Mittelmeer. Sie begaben sich alleine auf die lebensgefährliche Reise in der Hoffnung, die Familie in ein friedliches Land nachholen zu können. Alle vermissen die Freunde, die Eltern, die Verwandten. „Abends bin ich oft traurig, wenn ich an die Eltern denke“, sagen viele der jungen Flüchtlinge. Sie

wissen nicht, ob oder wann sie sie einmal wiedersehen werden. Besonders groß ist die Sehnsucht der Väter nach ihren Kindern.

Der Syrer Amjad zeigt ein Foto, auf dem seine sechs und sieben Jahre alten Kinder zu sehen sind. Gemeinsam mit seiner Frau lebte der studierte Agraringenieur in Damaskus, Syrien. Sein Entschluss, die Stadt zu verlassen, sei der schwerste seines Lebens gewesen, berichtet er.

## „Wir rannten um unser Leben“

Während er die Tür seines Hauses das letzte Mal schloss, fielen wieder einmal Bomben. „Wir rannten um unser Leben“, sagt der 35-Jährige. In Jordanien hoffte die Familie auf Schutz und Frieden. Doch in dem armen Land, in dem 20 Prozent der Bevölkerung Flüchtlinge sind, fand Amjad keine legale Arbeit. Das illegal verdiente Geld reichte nicht aus, um das Dach der kleinen Wohnung abzudichten, Essen zu bezahlen und die Kinder in die Schule zu schicken. Amjad beschloss, sein Glück

in Deutschland zu versuchen. Schnell hat er sich hier integriert, er spricht fließend Deutsch und knüpfte enge Kontakte zu einer deutschen Familie. Ungeduldig wartet er seit über einem halben Jahr auf die Anerkennung, um Frau und Kinder nachholen zu können. Kürzlich kam der lang erwartete Brief vom BAMF: Amjad soll nach Italien abgeschoben werden.

„Überall war Blut“, beschreibt der 22-jährige Mustafa die Situation in der einstigen syrischen Handelsmetropole Aleppo. Er reiste zuerst in die Türkei, um dort ein Leben in Frieden zu führen. Doch zu viele Flüchtlinge versuchten hier, sich einen Lebensunterhalt aufzubauen und Mustafa fand keine Arbeit. Er beschloss deshalb, mit einem kleinen Boot auf die griechische Insel Kastellorizio zu rudern. Ermattet kam er auf der Insel an und stellte sich der griechischen Polizei. Doch die brachte ihn in ein Gefängnis, um ihn dann bei Nacht zurück ins Meer zu werfen. Push Back Operation nennt sich



In der ehemaligen Kaserne leben 54 Männer. Gemeinsam Feiern: Fasching in Lauda.



**Der Somali Abdurahman (re.) versuchte in vielen Ländern Nordafrikas Fuß zu fassen. Mustafa aus Syrien studierte arabische Literatur in Damaskus.**



diese unmenschliche und kriminelle Aktion. Pro Asyl kennt viele solcher Vorfälle. Mustafa hatte Glück: Die türkische Küstenwache rettete ihn und brachte ihn in ein Krankenhaus. Nun lebt er im Asylbewerberheim in Tauberbischofsheim gemeinsam mit Männern aus Eritrea, Somalia und Gambia. Mittlerweile kennen die Männer viele Gepflogenheiten des Landes, sie sprechen Deutsch und spielen Fußball. Seit Februar leben sie darüber hinaus nicht mehr ganz so beengt:

sich. Viele zermüht die Angst vor der ungewissen Zukunft. Abdurahman, 21 Jahre alt, gibt sich gelassen. „Das ist nicht meine Sache, das ist die Sache der Regierung“, sagt der Somali. Der junge Mann flüchtete vom Süden Somalias in den Norden des Landes. Hier suchte er Schutz vor den Kriegen der Warlords und vor der Al-Shabaab-Miliz, die im Süden Somalias eine strenge Auslegung der Scharia durch Folter, Auspeitschungen und Hinrichtungen durchzusetzen versucht. Doch die mächtigen Clanstrukturen des Landes

würde gerne dazulernen und einen anspruchsvollen Beruf ergreifen. Etliche der jungen Männer mussten ihr Studium aufgrund der dramatischen Situation in ihrer Heimat abbrechen. Da gibt es Studenten der Physik, der Biologie, der arabischen Literatur, aber auch Männer, die eine fertige Berufsausbildung vorweisen können. Sie arbeiteten als Computerspezialisten, Apotheker, Arzt, aber auch als Metzger, Schneider oder Bauarbeiter. Für Syrer hat die Landesregierung zwar



Im Asylbewerberheim bilden sich Freundschaften. Der Syrer Khere arbeitet ehrenamtlich im Tafelladen.

Mitglieder des Runden Tisch Asyl konnten dem Landkreis wenigstens fünf Zimmer des oberen Stockwerks abtrotzen. Damit war es möglich, die Sechs-Bett-Zimmer aufzulösen. Privatsphäre gibt es für die Männer im ehemaligen Kasernengebäude dennoch nicht. Belastend ist insbesondere das Warten auf den Bescheid des Bundesamtes für Migration und Flucht (BAMF). „Uns Eritreer haben sie vergessen“, sagt der 26-jährige Nasser aus Eritrea. Tatsächlich erhielten die ersten Syrer sowie ein Somali die Anerkennung im März, die Eritreer warten noch immer. Die ungewisse Zukunft lastet schwer. „Werden wir abgeschoben?“, fragen sie

ließen dem jungen Mann auch im Norden keine Möglichkeit, friedlich zu leben. So reiste er nach Äthiopien, Sudan, Lybien und Tunesien – doch der gelernte Krankenpfleger fand keine Arbeit, in Lybien wurde er sogar in ein Gefängnis gesteckt. Der Grund: Er war Somali. Eine Hilfsorganisation befreite ihn schließlich. Nun hofft er, in Tauberbischofsheim

**„Ich würde gerne Arzt werden“**

ein Leben in Frieden führen zu dürfen. Gerne würde der junge Mann sich hier um kranke Menschen kümmern. Sein Traum ist es jedoch, einmal Arzt zu werden. Nicht nur Abdurahman

aktuell ein Studienprogramm aufgelegt. Doch: „Ich muss meine Familie unterstützen, sie hat alles für mich getan“, ist oft zu hören. Die eigenen Zukunftswünsche stellen die jungen Männer hintenan. In ihrem Alltag unterstützt werden die Männer von ehrenamtlichen Helfern. Allen voran von der 23-jährigen Miriam Sommer, die in kürzester Zeit den Respekt der Männer aus unterschiedlichsten Kulturen gewann. Sie ist Schwester und Beraterin in einer Person und besitzt das uneingeschränkte Vertrauen der Asylbewerber. Ihr zur Seite steht der pensionierte Oberst Hans-Jürgen Reusch. Zusammen übernehmen

sie die Koordination des Runden Tisch Asyl. Weitere Ehrenamtliche engagieren sich: der angehende Rechtsanwalt, der Opernsänger, die Heilerziehungspflegerinnen, Lehrerinnen und Lehrer aus den unterschiedlichsten Schulformen und etliche engagierte Menschen mehr. Sie alle verbindet der Wunsch, im Rahmen ihrer Möglichkeiten behilflich zu sein. Und so unterschiedlich die Helfenden sind, so unterschiedlich sind auch ihre Angebote. Während

umso mehr angesichts der lähmenden Ungewissheit, ob sich die Anstrengung überhaupt lohnt. Die wenigsten Flüchtlinge wissen, ob sie die nächsten Jahre in Deutschland verbringen werden oder ob sie bald eine andere europäische Sprache werden erlernen müssen. Des Weiteren begleiten Ehrenamtliche bei Behörden- und Arztgängen und vielem mehr. Nun stehen neue Aufgaben an: die ersten Asylbewerber freuen sich über ihre Anerkennung. Sie bekamen

Leben, das Glück, eine andere Kultur kennenlernen zu dürfen und die überwältigende arabische und afrikanische Gastfreundschaft. Eine Tasse süßer Schwarztee steht für die Gäste immer bereit und am Backtag darf syrisches oder eritreisches Fladenbrot gekostet werden. Und geht es daran, Abschied zu nehmen, bekommen die Ehrenamtlichen nicht nur ein „Danke“, sondern auch ein strahlendes Lächeln mit auf den Weg. „Bis bald“, sagen sie dann, „wir kommen gerne wieder.“



Der Syrer Amjad mit Fotos seiner Kinder. Die Koordinatoren Miriam Sommer und Hans-Jürgen Reusch.

männliche Fußballtrainer für die körperliche Fitness sorgen, kümmern sich viele weibliche Ehrenamtliche um eine gelingende Kommunikation: Bis zu zehn Frauen, meist professionelle Lehrerinnen, bieten Deutschkurse in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an. Sie lehren anspruchsvolle deutsche Grammatik, erweitern den Wortschatz und üben die Aussprache ungewohnter Laute. Die Lehrerinnen loben die Disziplin, die Ausdauer und die Lernfortschritte der Flüchtlinge. Es ist eine große Leistung, die schwierige Sprache Deutsch mittels der gemeinsamen Fremdsprache Englisch zu lernen. Und dies

Bescheid, dass sie für drei Jahre in Deutschland leben dürfen. Das ist ein wichtiger Schritt. Sie können sich nun eine Wohnung sowie Arbeit suchen. Dankbar sind die Flüchtlinge, bei dem schwierigen Schritt hinaus aus dem Asylbewerberheim weiterhin unterstützt zu werden. Die Ehrenamtlichen sagen, sie machen dies gerne.

### Warum engagieren sich die Ehrenamtlichen?

„Ich bekomme sehr viel zurück“, sagen Miriam Sommer und viele andere Engagierte. Sie nennen vor allem die Warmherzigkeit der Flüchtlinge, aber auch den neuen Blick auf das eigene

### Mehr Informationen

Ausführliche Informationen zur Situation der Flüchtlinge in Tauberbischofsheim sowie Ideen, sich zu engagieren, finden Sie in der Juni-Ausgabe des entwicklungspolitischen Journals Südzeit. Südzeit liegt im Weltladen für Sie bereit.

Ein Jahresabonnement von Südzeit kostet 12 Euro im Jahr und kann bestellt werden bei: [www.suedzeit.de](http://www.suedzeit.de)

## Haftbefehl: Tatort Handel



Lieferanten weltweit leiden unter dem Preisdruck des Handels. Die „Tatortkommissare“ setzen auf Fairen Handel.

*International agierende Unternehmen und Discounter haben eine enorme Macht. Menschenrechte kommen dabei oft zu kurz*

Überall in Deutschland überbieten sich die Discounter mit Lockangeboten. Wer hat die billigsten Bananen, den preiswertesten Kaffee oder die günstigsten Jeans? Die vier großen Supermarktketten Edeka, die Schwarz-Gruppe (Lidl und Kaufland), Rewe und Aldi haben 85 Prozent des Marktes unter sich aufgeteilt. Ihre Macht spüren vor allem die Lieferanten. Denn die Discounter geben den Preis- und Kostendruck an die Kleinbauern in aller Welt weiter. Franziska Humbert, Expertin für soziale Unternehmensverantwortung bei Oxfam Deutschland: „Das Preisdumping der Supermärkte ist eine der Hauptursachen für Einkommen unterhalb der Armutsgrenze und schlechte Arbeitsbedingungen für Beschäftigte und Kleinbäuerinnen und -bauern in Ländern des globalen

Südens.“ Der deutsche Markt gilt als der härteste der Welt. Je größer der Marktanteil der Lebensmitteleinzelhändler, desto mehr können sie ihre Einkaufsmacht ausspielen, so Oxfam. Positiv bewertet die Organisation deshalb, dass das Bundeskartellamt Anfang April die Fusion des Marktriesen Edeka mit Kaiser's Tengelmann untersagte. „Es ist ein großer Erfolg, dass die Ausweitung der Marktmacht von Supermarktketten nun endlich gebremst wird“, so Franziska Humbert.

Doch nicht nur Supermärkte, auch Textilhersteller und andere Unternehmen, die weltweit agieren, nutzen ihre Macht und drücken die Einkaufspreise. Dabei werden die Verletzungen von Menschen- und Arbeitsrechten stillschweigend in Kauf genommen. Trauriges Beispiel ist die Katastrophe von Rana Plaza, Bangladesch, bei der ein Fabrikgebäude einstürzte und 1100 Tote forderte. Das traurige Ereignis jährt sich Ende April zum zweiten Mal. Über 90 Prozent der in Deutschland verkauften Kleider werden importiert.

Weil die Produktion von Textilien arbeitsintensiv ist, werden sie vor allem in Ostasien, Lateinamerika und Osteuropa hergestellt. Viele der Arbeitenden werden zu Überstunden gezwungen, die nicht bezahlt werden, bei einem Lohn, der nicht zum Leben reicht.

Auch Elektronikfirmen haben ihre Produktion in Länder wie Indien, China und Mexiko ausgelagert, in denen die Löhne niedrig und die Umweltauflagen weniger streng sind. Auch hier müssen die Arbeiter mit langen Arbeitszeiten und prekären Arbeitsbedingungen kämpfen. Noch schlimmer ist die Situation im Rohstoffabbau: In den Minen riskieren Männer und Frauen ihr Leben. In der Demokratischen Republik Kongo arbeiten rund 50.000 Kinder in den Kupfer- und Kobaltminen.

Weil Handelshäuser und Discounter in Deutschland und anderen Industrienationen den Herstellern die Preise und Lieferbedingungen vorgeben, sind sie für die miserablen Arbeitsbedingungen mitverantwortlich. Bisher gibt es keine verbindlichen



menschenrechtlichen Verpflichtungen für Unternehmen und es ist kaum möglich, sie bei Menschenrechtsverstößen oder Umweltschäden zur Rechenschaft zu ziehen. Dies könnte sich nun ändern. Das Auswärtige Amt hat im November 2014 einen entsprechenden Dialogprozess gestartet. Bis 2016 soll ein nationaler Aktionsplan für die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erstellt werden. In seiner Kampagne „Mensch. Macht. Handel. Fair.“ fordert der Weltladen-Dachverband mittels einer Unterschriftenaktion die Bundesregierung auf, einen verbindlichen Rahmen für Unternehmen zu schaffen, der die Achtung von Menschenrechten entlang der gesamten Produktions- und Lieferkette einschließt.

### Mitmachen!

Der Weltladen Tauberbischofsheim beteiligt sich am Weltladentag, der bundesweit am 9. Mai 2015 unter dem Motto „Mensch. Macht. Handel. Fair.“ stattfindet. Das Weltladen-Team macht auf Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten aufmerksam und fordert die Bundesregierung auf, verbindliche Regeln zur Achtung der Menschenrechte für Unternehmen einzuführen. Machen Sie mit: Unterstützen Sie unsere Forderungen – und genießen Sie am 9. Mai eine Tasse fair gehandelten Kaffee.



Grüne Mode von Johanna Riplinger.



Die besten Bananen: öko und fair.



Voller wertvoller Rohstoffe: Handys.

## Es geht auch anders

### Bananen

Die Bio-Bananen im Weltladen kommen aus Ecuador. Importiert werden sie vom gemeinnützigen Verein BanaFair, der u.a. Gewerkschaftsfreiheit, gerechte Löhne, Fair-Trade-Zuschläge sowie eine ökologische Produktion garantiert. Die Kleinbauern können ihre eigenen Felder bestellen und unter den Bananenstauden Gemüse ohne den Einsatz gesundheitsgefährdender Substanzen anbauen. Der Verein steht in engem Kontakt mit den Kleinbauern und unterstützt sie bei Fragen rund um den Banananbau.

### Textilien

Immer mehr Modemacher distanzieren sich von den ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie sowie von den Giftcocktails, die in der gesamten Textilkette eingesetzt werden. Sie setzen stattdessen auf faire Arbeitsbedingungen, lassen nur in ausgewählten Unternehmen produzieren und verwenden Bio-Baumwolle oder Hanf sowie umweltfreundliche Färbemittel. Informationen: [www.facebook.com/mode.oeko.fair](http://www.facebook.com/mode.oeko.fair)

### Handy

Mit der Fairen Maus und dem Fairphone gibt es erste Produkte im IT-Bereich, die sich um eine menschengerechte Produktion bemühen. Ansonsten gilt: Handys enthalten wertvolle Metalle, deshalb sollten sie recycelt werden. Der Weltladen Tauberbischofsheim sammelt alte Handys.



Schulung der Kleinbauern des Pidecafé-Projektes.

## Neu: Kaffee „Faires Taubertal“

*Mit dem Kaffee „Faires Taubertal“ zeigt der Weltladen seine enge Verbundenheit mit dem Kaffee-Anbauprojekt Pidecafé in Peru*

Der hochwertige Kaffee aus Peru ging schon oft über die Theke des Weltladens. Viele Kundinnen und Kunden haben ihn bereits probiert und sind ihm treu geblieben. Und dies, obwohl das gelbe Kaffeeplättchen nackt im Lebensmittelregal steht - Geschmack spricht eben für sich. Ende April soll der Kaffee nun endlich ein Label und damit ein ansprechendes Äußeres erhalten. Dann darf er sich als Kaffee „Faires Taubertal“ präsentieren. Der Name „Faires Taubertal“ zeigt die bereits bestehende Verbindung zur Region: Das Kaffeeprojekt wird seit vielen Jahren von Misereor, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB)



Franziska und Bernhard Speck, KAB, beim Besuch von Pidecafé in Peru. Kaffeebauern ernten die Arabica-Kaffeebohnen von Hand.

der Erzdiözese Freiburg und der KAB Tauberbischofsheim unterstützt und begleitet. Auch Heike Teufel, die Nichte des ehemaligen Ministerpräsidenten, hat in diesem Projekt viele Jahre lang mitgearbeitet. Bernhard Speck, KAB, besuchte gemeinsam mit seiner Frau schon mehrmals die Kleinbauernkooperative in Peru. Der engagierte Tauberbischofsheimer ist begeistert von diesem Kaffee-Projekt, bei dem die Bauern durch vielfältige Maßnahmen unterstützt und die Umwelt durch ökologische Maßnahmen geschützt wird. In einem Diavortrag wies Speck auf die Vorzüge des Anbaus hin: „Bäume sorgen für die nötige Beschattung der Kaffeepflanzen und verhindern Erosion.“ Daneben werden die Kaffeepflanzen ökologisch angebaut, die Bewässerung der Pflanzen geschieht durch ein wassersparendes Beregnungssystem. Die

Kleinbauern werden geschult und erhalten faire Preise. Besonders wichtig ist für die Kleinbauern der garantierte Mindestpreis des Fairen Handels. Denn Kaffeebohnen werden an der Börse notiert und sind damit stark schwankenden Preisen unterworfen. Die hohen Preise der vergangenen Jahre werden auch vom Fairen Handel bezahlt. Er unterstützt die Kleinbauern darüber hinaus mit einer Fairtrade-Prämie sowie Schulungen. Das Weltladen-Team hofft nun, dass der Kaffee „Faires Taubertal“ möglichst viele Kaffeeenießer begeistert.



### Einladung

Wir laden ein zur Ausstellungseröffnung am 29. April um 18 Uhr 30 unter dem Titel „Genuss für alle – Kaffee „Faires Taubertal“ mit einem Vortrag von Elena Muguruza, Promotorin Fairer Handel, DEAB.  
Ort: Sparkasse Tauberfranken. Anmelden unter Tel. 09341-840.



## „Das ist ein sehr guter Kaffee“

*Was ist das besondere am Pidecafé? Die Peruanerin Elena Muguruza gibt Auskunft*

### Pidecafé ist für Sie ein ganz besonderer Kaffee?

Ja, Pidecafé stammt aus meiner Heimat Peru. Ich fühle mich als Kaffeekennerin und trinke nur Pidecafé. Das ist ein sehr guter Kaffee. Wenn ich morgens meine Tasse Pidecafé trinke, denke ich an die Kaffeebauern, die ich kenne. Dann teile ich meine Freude am Kaffee mit ihnen. Dann fühle ich mich wohl.

### Warum wird Pidecafé in Weltläden angeboten?

Im Norden Perus gibt es die Genossenschaft Cepicafé, der anfangs rund 300 Kleinbauernfamilien angehörten. Diese Familien entschieden sich, Arabica-Kaffee anzubauen. Sie wurden unterstützt von dem Tübinger Experten Dr. Rudolf Schwarz. Ihr Ziel war es, dem Teufelskreis des Welthandels zu entinnen und einen gerechten Preis für ihre Kaffeebohnen zu erhalten. Gleichzeitig arbeiteten engagierte Deutsche, die in dieser Region lebten, mit mehreren Weltläden in Baden-Württemberg zusammen. So entstand der Pidecafé, der inzwischen als Agendakaffee in sehr

vielen Weltläden Baden-Württembergs verkauft wird.

### Nun ist der Pidecafé bedroht?

In der Region wurden Kupfervorkommen entdeckt, welche große Konzerne aus China und England abbauen wollen. Die Kaffeebäuerinnen und -bauern wehren sich gegen dieses Vorhaben. Sie sagen: „Die Mutter Erde weint.“ Sie möchten ihren Lebensraum schützen und verteidigen. Den Bauern wurden 500 Millionen Dollar angeboten, damit sie den Abbau erlauben. Doch obwohl sie arm sind, haben sie abgelehnt. Sie stehen wie eine Wand. Diese starke Überzeugung bewegt mich. Bestimmte Regionen müssen unangetastet bleiben. Einige Bodenschätze müssen unten bleiben, sonst ist die Mutter Erde in Gefahr.



Elena Muguruza

## Wir gratulieren!

Gleich drei Partner des Weltladens feiern in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag. So ist der Weltladen Mitglied im Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB, der die Interessen von rund 150 entwicklungspolitisch engagierte Gruppen in Baden-Württemberg gegenüber der Politik vertritt und u.a. die Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes mitgestaltet hat. Mitglied ist der Weltladen auch bei der Genossenschaft Oikocredit, die Menschen in aller Welt mit fairen Krediten versorgt. Wohlbekannt ist den Kundinnen und Kunden des Weltladens das Fairhandelshaus GEPA, die bedeutendste Importorganisation des Fairen Handels in Deutschland, deren Waren im Laden verkauft werden. Wir gratulieren!



## Fragen rund um die Entwicklungspolitik?

Seit Mitte 2013 wird in Baden-Württemberg das Eine-Welt-PromotorInnenprogramm umgesetzt. Flächendeckend sind acht Regionalpromotoren und -Promotorinnen tätig, deren Aufgaben darin bestehen, Eine-Welt-Akteure zu informieren, zu beraten und zu vernetzen. Darüber hinaus sollen entwicklungspolitisch

## Zitat

„Ich bin froh, dass es in Tauberbischofsheim so viele ehrenamtlich Engagierte gibt, die mit ihrem großartigen Einsatz unsere Asylsuchenden auf so vielfältige Weise unterstützen. Ich wünsche mir, dass sich in naher Zukunft noch viele Türen öffnen. Vor allem wünsche ich mir, dass die Belange der Asylbewerber weiterhin auf offene Ohren stoßen und sich genügend geeigneter Wohnraum findet, damit die Menschen hier Wohnungen mieten und endlich richtig ankommen können.“

**Monika Comparato,**  
Mitarbeiterin des Weltladens

*Ansprechpartner für  
Wohnungsvermietende:  
Hans-Jürgen Reusch,  
Kordinator Runder Tisch  
Asyl, Telefon 090341/896555  
oder 01715359374. E-Mail:  
hansjuergenreusch@t-online.de*

bedeutsame Themen angestoßen und Aktionen initiiert werden, um die breite Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen.

Bei Fragen rund um entwicklungspolitische Themen können Sie sich gerne an Ihre zuständige Regionalpromotorin in der Region wenden. Die Ansprechpartnerin für den Main-Tauber-Kreis ist Heide Öchslen..

Kontakt: Heide Öchslen  
Freundeskreis Afrika e.V.  
Haus der Bildung,  
Salinenstraße 6-10  
74523 Schwäbisch Hall  
Tel. 0791 – 9706631  
heide.oechslen@afroprojects.org

## Handy-Aktion

Ein Handy besteht aus mehr als 60 Stoffen, darunter 30 Metalle, unter ihnen Gold, Silber, Platin, Kupfer und Tantal. Viele dieser Rohstoffe werden unter menschenunwürdigen Bedingungen abgebaut. Die Handy-Aktion des Zentrums für Entwicklungspolitische Bildung, ZEB, macht auf die Probleme rund um Rohstoffabbau und Produktion aufmerksam. Auf der Webseite finden sich u.a. Filme, Fact-Sheet, Powerpoint-Präsentationen und viele Informationen mehr. Auch eine Sammelaktion alter Handys gehört zur Aktion.

Der Weltladen Tauberbischofsheim beteiligt sich an dieser Sammelaktion und nimmt ab Mai alte Handys entgegen. Diese werden an das Difäm, Deutsches Institut für Ärztliche Mission, in Tübingen weitergeleitet. Sowohl das Difäm als auch der DEAB, Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, gehören zu den Mitträgern der Aktion.

Schirmherr Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, zur Handy-Aktion: „Die Menschen, die die Rohstoffe für unsere Handys fördern, schufteten und leiden unter härtesten Bedingungen. Daher ist es wichtig, so viele Rohstoffe wie möglich wiederzuverwerten – helfen Sie mit!“

Information:  
[www.handy-aktion.de](http://www.handy-aktion.de)

## Menschen in Sri Lanka leiden unter Unwetter

### *Aus Sri Lanka erreichten den Weltladen dramatische Nachrichten*

Monika Bauer, Einkäuferin des Weltladens Tauberbischofsheim, war verwundert. Die fair gehandelten Produkte des Lieferanten Colombo3 kamen nicht im Weltladen an. Immer wieder wurde sie getröstet. Der Grund: Schwere Unwetter in Sri Lanka mit lang anhaltendem Starkregen zerstörten Waren und Produktionsstätten. Ende des Jahres kam es dann zur Katastrophe. Martina Lenz vom Fair Handelshaus Colombo3 informierte in einem Brief über die Situation im Land.

So litt Sri Lanka im vergangenen Jahr mehrmals unter heftigen Unwettern. Die lange anhaltenden Starkregen kosteten viele Menschen das Leben. Besonders schlimm war die Situation im Dezember, als



**Monika Bauer, Einkäuferin des Weltladens, und Produzentinnen von Colombo3.**

die Menschen den Opfern des Tsunami vor zehn Jahren gedachten. In diesem Monat starben wieder Menschen durch eine Naturkatastrophe mit Überschwemmungen und Erdbeben. Viele Menschen werden vermisst. Nach Angaben des sri-lankischen Katastrophenschutzentrums mussten mehr als 800.000 Menschen vor den Unwettern fliehen.

Die Situation sei dramatisch, so Colombo3.

Ein viertes Mal im Jahr 2014 traf es Produktionsstätten des Handelshaus. Die Schlammlawinen zerstörten die Baumwolle, die fertig gewebten Stoffe, Webstühle und Gebäude. „Gerade erst hatten wir die Produktionsstätten nach den außergewöhnlich starken Regenfällen im Juni und August wieder in Stand gesetzt“, so Colombo3. Nach einer langen Zeit der Dürre zu Beginn des Jahres konnte der Boden die Wassermassen nicht aufnehmen.

Das Handelshaus schreibt: „Ohne Hilfe schafft es Colombo3 nicht! Nur durch einen zeitnahen Wiederaufbau wird der Grundstein gelegt, eine dauerhafte Unterstützung durch die Abnahme der Textilprodukte wiederherstellen zu können. Unser Ziel: Die Verbesserung der Lebenssituation von 160 Familien durch den Verkauf der Produkte wieder zu gewährleisten. Wir hoffen, dass wir bald wieder ausreichend produzieren können, um der Nachfrage gerecht zu werden und den Familien ein Einkommen zu ermöglichen“.

### **Wir laden ein!**

**Mittwoch, 29. April, um 18.30 Uhr:**  
Ausstellungseröffnung:  
Genuss für alle - Kaffee  
„Faires Taubertal“  
in der Sparkasse  
Tauberfranken mit Vortrag  
von Elena Muguruza,  
Fachpromotorin, DEAB.  
Zu sehen ist die  
Ausstellung bis 22. Mai.

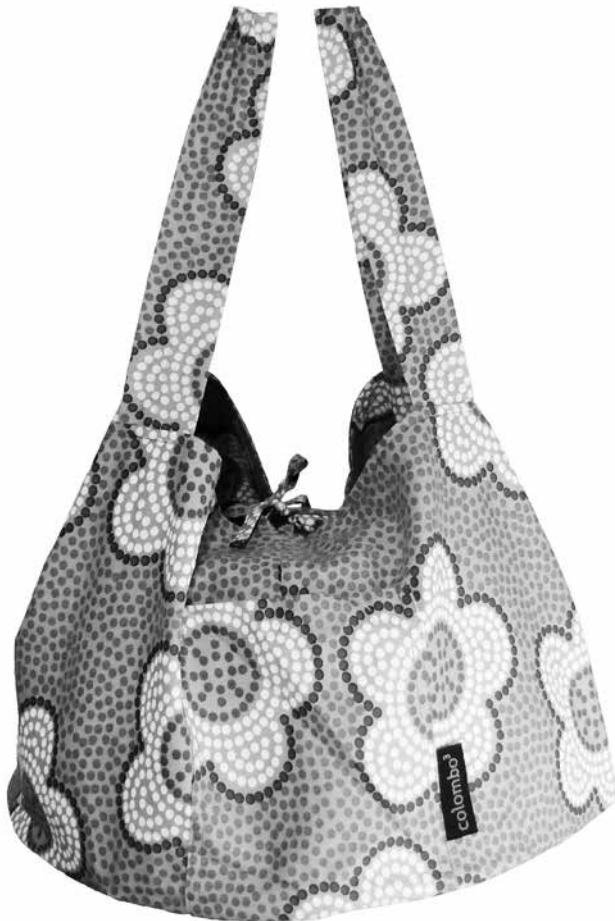
**Samstag, 9. Mai, ab 10 Uhr:**  
Weltladentag unter dem

Motto „Mensch. Macht. Handel.Fair.“ mit Aktionen des Weltladen-Teams.

**Montag, 18. Mai, um 18.30 Uhr:**  
Generalversammlung  
von Partnerschaft „Dritte  
Welt“ e.v., Trägerverein  
des Weltladens  
Tauberbischofsheim.  
Ort: „Mittendrin“ der  
Lebenshilfe.

## Faire Produkte für sonnige Tage

### Die nächste Party kommt bestimmt



Wie transportiere ich meinen Kuchen? Für diese Frage hat der Weltladen Tauberbischofsheim nun eine überzeugende Antwort. Für die nächste Party oder Geburtstagsfeier sind Sie mit der Kuchentasche des Fair Handelshaus Colombo3 bestens gerüstet. Die runde Baumwolltasche löst nicht nur das Transportproblem für runde Kuchen und Torten, sie sieht auch schick aus und ist bei 30 Grad waschbar. Hergestellt wurde sie in Sri Lanka, wo vor allem Frauen von den Vorteilen des Fairen Handels profitieren. Denn Frauen sind aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Konventionen von der Gesellschaft oft ausgeschlossen und verarmen oder haben durch Bürgerkrieg oder Tsunami ihre Ernährer verloren. Mit dem Kauf dieser Taschen werden die Frauen sowie die Arbeit von Colombo3 unterstützt.

### Genuss für Zwischendurch



Lust auf eine schnelle Tasse Kaffee oder Cappuccino? Dann nichts wie hinein in den Weltladen Tauberbischofsheim. Ausgestattet mit einer neuen, hochwertigen Kaffeemaschine dürfen die Besucherinnen und Besucher des Fachgeschäfts für Fairen Handel wählen zwischen

einer Tasse Kaffee, Espresso, Cappuccino oder Latte Macchiato. Der Weltladen bietet darüber hinaus auch heißen Kakao und Tee an. Für die Kaffeespezialitäten wird der „Italienische Bio Espresso“, ganze Bohne, des Fair Handelshaus GEPA verwendet. Viel Freude beim Genießen!

## In der Hängematte glücklich schaukeln

Was gibt es Schöneres als an einem sonnigen Tag in der Hängematte zu entspannen? Der Weltladen Tauberbi-schofsheim bietet eine große Auswahl an fair gehandelten Hängematten und Hängesitzen in zahlreichen Farben und Varianten an. Bestimmt

ist auch Ihr Lieblingsmodell dabei. Überzeugen Sie sich.

**Gewinnen Sie eine Hängematte:** Das Journal Südzeit informiert über entwicklungs-politische Neuigkeiten weltweit und in Baden-Württemberg. In der Hängematte liegen und

Südzeit lesen wird Interessierten nun einfach gemacht: Neue Abonnenten können, mit etwas Glück, eine Hängematte gewinnen. Ein Jahresabonnement von Südzeit kostet nur 12 Euro im Jahr. Informationen im Weltladen oder unter [www.suedzeit.de](http://www.suedzeit.de)



## Knusprige Kekse - welche sind die Besten?

Ideal für einen schönen Sommerausflug sind die kleinen Doblito Doppelkekse des Fair Handelshauses GEPA. Gebacken wurden die knusprigen Leckereien mit Quinoa und Kakao. Seit neuem gibt es die gefüllten Kekse in zwei Variationen: mit Kakaocreame und mit feiner Milchcreme. Die Zutaten des leckeren Gebäcks stammen aus Fairem Handel. Sogar die Milch kommt aus Deutschland aus fairer Produktion: Sie stammt vom



Milchwerk Berchtesgadener Land. Diese hat sich als erste Molkerei in Deutschland mit ihren Bio-Milchspezialitäten der Naturland Fair Produkt-Zertifizierung erfolgreich unterzogen. Das "Naturland-Fair" Zeichen garantiert die faire Zusammenarbeit mit Erzeugern, Handelspartnern, Mitarbeitern und Verbrauchern. Zu den Partnern der Molkerei gehören darüber hinaus etliche anerkannte Lieferanten des Fairen Handels.

# 24 Jahre in Aktion - machen Sie mit !



Fußbälle nähen im Jahr 2006



Vorstand des Weltladens, 2011



Aktion gegen Kinderarbeit



Kunsthandwerk ganz fair



Fairer Kaffee in der Mediothek



Schulaktion: Papiertüten-Spiel



Neu: Taubertaler Schokolade



Ausstellung und Musik, 2011

Wir streben eine gerechte Handelspolitik und ein friedliches Miteinander an. Mit großem Einsatz, mit Spaß und viel Fantasie bemühen wir uns seit vielen Jahren, diese Ziele zu erreichen. Nun laden wir Sie ein, mit uns aktiv zu werden.

Besuchen Sie unsere Informations- und Kulturveranstaltungen wie den Weltladen-Tag, die Faire Woche

und andere Veranstaltungen. Oder unterstützen Sie uns im Alltag: durch einen Einkauf im Weltladen, durch die Mitgliedschaft im Verein Partnerschaft „Dritte Welt“ e.V. (Mitgliedsbeitrag 20 Euro im Jahr) oder durch die Mitarbeit im Weltladen.

Für was auch immer Sie sich entscheiden: Wir freuen uns auf Sie!

## Beitrittserklärung

Ich möchte den Fairen Handel unterstützen, deshalb werde ich Mitglied bei Partnerschaft „Dritte Welt“ e.V. gegen einen Mitgliedsbeitrag von 20 Euro im Jahr. (Studenten, Schüler 15 Euro, jedes weitere Familienmitglied 5 Euro)

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Einzugsermächtigung

Bank \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ IBAN \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte einsenden oder abgeben bei: Weltladen Tauberbischofsheim, Hauptstr. 45, 97941 Tauberbischofsheim, Tel/Fax 09341/13247